Das schweizerische Nationalvermögen

Autor(en): **S.D.V.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **49-50 (1932)**

Heft 5

PDF erstellt am: **07.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-582495

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das schweizerische Nationalvermögen.

(Mitg.) Die schweizerische Handelsbilanz schloß im letzten Jahre mit einem Passivum von über 900 Millionen Franken ab. Früher wurde die viel kleinere Differenz durch die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr und durch die Zinszahlungen aus dem Ausland ausgeglichen. Heute sind diese Einnahmen stark zusammengeschrumpft und eine Besserung der Verhältnisse ist nicht vorauszusehen. Für das Jahr 1931 ergibt sich nach Abzug aller Ausgleichsfaktoren für unsere Volkswirtschaft ein Vermögensschwund von über 500 Millionen Franken. Auf die einzelne Familie umgerechnet, macht dies im Durchschnitt einen Verlust von Fr. 500.— pro Familie aus. Diese Entwicklung mahnt zum Aufsehen.

Einer weitern Schrumpfung unseres Volksvermögens kann nur begegnet werden, wenn es gelingt, die überflüssige Einfuhr von Fertigfabrikaten und Lebensmitteln aus dem Ausland einzudämmen.

Aus diesen Überlegungen heraus kam der Schweizerische Detaillistenverband, dem 17,000 Handelsfirmen aller Branchen angeschlossen sind, zur Entschliessung, seinen Mitgliedern den vermehrten Bezug einheimischer Erzeugnisse zu empfehlen. Es ist für den Gang der nationalen Wirtschaft nicht gleichgültig, welcher Teil des schweizerischen Volkseinkommens, von dem etwa 3 Milliarden durch die Hände des Detailhandels gehen, den schweizerischen Lieferanten zugewiesen wird, und welcher Teil ins Ausland geht.

Wenn Händler und Konsumenten in der heutigen Zeit freiwillig auf die Liebhaberei im Bezug von Auslandsartikeln verzichten, schaffen wir vermehrte Arbeitsgelegenheit für unsere Inlandsindustrien, steuern der Arbeitslosigkeit und erhalten, worauf es vor allem ankommt, die schweizerische Kaufkraft. S. D. V.

Totentafel.

+ **Sebastian Metzeler-Blumer, alt Schreinermeister in Glarus,** starb am 18. April.

+ **Wilhelm Spach-Weber, alt Schreinermeister in Erlenbach** (Zürich), starb am 24. April im 76. Altersjahr.

+ **Johann Schenk, Ofenfabrikant in Langnau** (Bern), starb am 2. Mai im 52. Altersjahr.

Verschiedenes.

Brandassekuranz im Kanton Zürich. Nach dem soeben erschienenen Jahresbericht der Brandassekuranzanstalt des Kantons Zürich wurden im Jahre 1931 3044 Gebäude mit einem Assekuranzwert von 229 Millionen Franken neu versichert. Abgebrannt sind 31 Gebäude mit einem Assekuranzwert von 893,000 Franken ordentlicher Versicherung und 235,400 Fr. Zusatzversicherung. Die Zahl der versicherten Gebäude betrug Ende 1931 123,446 mit einer Versicherungssumme von rund 5673 Millionen Fr. Die Mobiliarfeuerversicherungssumme im Kanton Zürich ist auf rund 4585 Millionen Franken angewachsen und verteilt sich auf 19 Gesellschaften. An erster Stelle steht die Schweizerische Mobiliarversicherungsgesellschaft in Bern mit einem Versicherungsbestand von rund 2303 Millionen Franken. Für Brandschäden an versicherten Mobilien aller Art hatten sämtliche Gesellschaften in 890 Fällen 1,401,127 Fr. zu vergüten, wovon auf die „Schweizer. Mobiliar" 837,987 Franken entfallen. Die von den Gesellschaften zu leistende Beisteuer von 5 Rp. pro Tausend Versicherungssumme an das Feuerlöschwesen des Kantons Zürich erreicht den ansehnlichen Betrag von 229,257 Franken.

Aargauisches Submissionswesen. Am kantonalen Gewerbetag referierte Gewerbesekretär Schirmer (Baden) über das Submissionswesen, wobei er die Submissionsverordnung, die über den Zuschlag nur zwei Artikel enthält, als revisionsbedürftig bezeichnete. Die Versammlung ermächtigte den Kantonalvorstand, die Revision in die Wege zu leiten.

Literatur.

Kantonales Gewerbemuseum Bern. Bibliothek. Neuerwerbungen:

Hellmeier F. S.: Rauch und Ruß. Die Ursachen und Bekämpfung in Privatheizung.
Jaschke J.: Die Blechabwicklungen.
Koch C.: Das A B C der Fachkunde für Maler in Wort und Bild.
Kreß Fr.: Der Jungzimmerer.
Lippuner O.: Berufskunde für Korbflechter.
Mayer H. L.: Das deutsche Handwerk in Kunst und Dichtung. Ein Buch für junge Handwerker.
Reineking L.: Die Tischlerkunst.
Scheel H.: Der Bau-, Kunst- und Konstruktionsschlosser.
Waller H.: Das Dachdeckerhandwerk in der Schweiz.
Waller H. & Widmer A.: Leitfaden für den Dachdeckerlehrling.
Weber E.: Vom Lehrling zum Meister.

Ein schönes Heim. Wer wünschte es sich nicht? Oder wer strebt nicht darnach, sein Heim zu einem wirklich schönen Heim zu machen? An Anregungen und reizvollen Vorschlägen fehlt es Ihnen nicht, wenn Sie die Münchner Monatsschrift „Das schöne Heim" zu Rate ziehen. Eigenheime und Räume jeder Art, Einzelmöbel, Gärten und die Fülle schöner Dinge, die Kultur und Geschmack verraten, sind in diesen Monatsheften in vielen guten bildlichen Beispielen zu sehen. Im Maiheft ist sowohl einfachen wie kostspieligen Ansprüchen Rechnung getragen. Hier ist ein Doppelwohnhaus, dessen terrassenförmige Staffelung der Südseite Licht und Sonne zur bestmöglichen Wirkung kommen läßt. Schlichteren Ansprüchen genügen die gezeigten Entwürfe für 2 Kleinhäuser mit zirka 9000 und 18,000 RM. Gesamtgestehungskosten. Die abgebildeten Räume und Möbel sind auf beste Raumausnützung und einfache gute Form, die natürlich Verwendung edleren Materials nicht ausschließt, abgestellt, so besonders der Wohn-Schlafraum der berufstätigen Frau, den wir in charakteristischen Einzelheiten in mehreren Abbildungen sehen. Auch die Kunst des Tischdeckens, mittels der das schlichteste Mahl in die Sphäre guten Geschmacks erhoben werden kann, wird gepflegt; der Garten ist nicht vergessen und dem Blumenfreund wird ein neues Mittel, das in Pulver- oder Tablettenform dem Wasser der Schnittblumen zugesetzt wird und ihre Lebensdauer wesentlich verlängert, zum Gebrauch empfohlen. Hauswirtschaftliche Neuerungen, z. B. neue deutsche elektrische Geräte, die staubsaugen, klopfen, bürsten und bohnern und sich den amerikanischen Geräten gegenüber vorteilhaft auszeichnen, neue Muster künstlerischer Dekorationsstoffe usw., beschließen das reichhaltige Heft, das